

# Die qualitative und quantitative Valenz des Adjektivs im Deutschen und Chinesischen

Zhu Jin  
(Peking)

**Abstract:** In diesem Artikel geht es um die Analyse der qualitativen und quantitativen Valenz des Adjektivs. Das Adjektiv erbt grundsätzlich die Valenz des Verbs. Bei den korrespondierenden Wortklassen (Adjektiv und Substantiv) fungieren die gleichen semantischen Rollen wie die des Verbs, da die Eigenschaften des Verbs auf seine Ableitungen (Adjektivierung und Nominalisierung) übergehen. Dieser Prozess wird Valenzvererbung genannt.

## 1. Quantitative Valenz des Adjektivs im Deutschen

Quantitativ determiniert treten Adjektive null-, ein-, zwei- und dreiwertig in Erscheinung.<sup>1</sup> Nach der Untersuchung der Adjektive im Valenzwörterbuch von Sommerfeld/Schreiber stellt Welke<sup>2</sup> fest, daß die Mehrzahl der Adjektive einwertig ist, während die Verben meistens mehrwertig auftreten. Von den 587 im Wörterbuch von Sommerfeld/Schreiber erfassten Adjektiven werden 1557 Bedeutungsvarianten unterschieden, von denen nur 155 mehrwertig sind, lediglich 11 aus dieser Gruppe sind dreiwertig. Diese Zahl belegt, daß das Adjektiv als Eigenschaftswort im traditionellen Sinne gerechtfertigt ist und typischerweise Eigenschaften abbildet.<sup>3</sup> Bei den einwertigen Adjektiven handelt es sich vorwiegend um absolute Adjektive, z. B.

Die Blumen sind bunt. — bunte Blumen  
Die Wirtschaft entwickelt sich schnell. — schnelle Entwicklung  
Mir ist angst/übel.  
Die Brille ist entzwei.

---

<sup>1</sup> In der Dudengrammatik (Duden, 1998, S. 267) werden Adjektive in Bezug auf die Valenz in drei Gruppen eingeteilt:

- (1) Adjektiv ohne Ergänzung (z. B. schön, faul, fleißig, rot...);
- (2) Adjektiv mit einer Ergänzung (z. B. jmdm. behilflich sein, jmdm. ähnlich sein);
- (3) Adjektiv mit zwei Ergänzungen (z. B. jmdm. in etw. überlegen/ebenbürtig sein, jmdm. in etw. ähnlich/gleich sein).

Hier wird das Subjekt nicht als eine Ergänzung bezeichnet. Wir bezweifeln diese Auffassung, denn sie stimmt mit dem Wesen der Valenz nicht überein. In der Valenztheorie nimmt das Subjekt keine Sonderstellung ein, es ist nur eine Ergänzung, die vom Verb bzw. Adjektiv abhängig ist.

<sup>2</sup> Klaus Welke, Einführung in die Valenz- und Kasustheorie, Leipzig, 1988, S. 118.

<sup>3</sup> Ebenda.

Die zwei- und dreiwertigen Adjektive sind syntaktisch relative Adjektive. Die zweiwertigen Adjektive drücken Beziehungen verschiedener Art aus.<sup>4</sup>

Die Redewendung ist ihm geläufig.  
- eine ihm geläufige Redewendung

Hier ist die Frau dem Mann gleichberechtigt.  
- die dem Mann gleichberechtigte Frau

Durch dreiwertige Adjektive werden mehrfache Beziehungen ausgedrückt.

Der Gegner ist ihm an Ausdauer überlegen.  
- ein ihm an Ausdauer überlegener Gegner

Eine Gemeinsamkeit zwischen Verb und Adjektiv zeigt sich darin, daß die beiden Wortklassen eine ähnliche Verteilung in obligatorische und fakultative Ergänzungen haben. Bei den beiden Wortklassen ist das Subjekt als Nominativergänzung obligatorisch. Welche macht die interessante Bemerkung, „[...] daß es in einer bestimmten Bedeutungsvariante deshalb obligatorisch zweiwertig ist, weil eine einwertige Bedeutungsvariante gegenübersteht. Die zweite Ergänzung ist obligatorisch, weil bei einer Nichtrealisierung der Hörer auf die Bedeutungsvariante schließen würde, die dem einwertigen Gebrauch des Adjektivs entspricht.“<sup>5</sup> Z. B.

ledig:	Er ist ledig. Er ist der Sorgen ledig.
müde:	Er ist müde. Er ist der Ermahnungen müde.
würdig:	Der Mann ist würdig. Der Mann ist der Auszeichnung würdig.
reich:	Er ist reich. Er ist reich an Erfahrung.
breit:	Die Straße ist breit. Die Straße ist 20 m breit.
wild:	Der Junge ist wild. Der Junge ist wild auf das Mädchen.

---

<sup>4</sup> Walter Flämig, Grammatik des Deutschen. Eine Einführung in Struktur und Wirkungszusammenhänge. Berlin, 1991, S.491.

<sup>5</sup> Klaus Welke, Einführung in die Valenz- und Kasustheorie, Leipzig, 1988, S. 119.

Nullwertige Adjektive sind ausschließlich Witterungsadjektive, die in Analogie zu Witterungsverben stehen bzw. Wetterzustände ausdrücken, z. B.

Es ist regnerisch/neblig/heiter.

Das Wort „es“ ist hier kein Subjektiv, sondern ein Pronomen als grammatisches Subjekt (Platzhalter). Im Unterschied zu Witterungsverben kann „es“ bei Witterungsadjektiven durch ein Subjekt ersetzt werden.

Das Wetter ist regnerisch.

\* Das Wetter regnet.

Der Abend ist neblig.

\*Der Abend nebelt/trübt.

## 2. Quantitative Valenz des Adjektivs im Chinesischen

Das Adjektiv wird von chinesischen Sprachwissenschaftlern als Eigenschaftswort bezeichnet. Eine spezifische Eigenschaft des chinesischen Adjektivs ist, daß viele chinesische Adjektive eigenständig (ohne Verbindung mit dem Kopulaverb) als Prädikat im Satz fungieren können.

叶子红了。(yezi hongle. Die Blätter sind rot.)

Diese Eigenschaft belegt auch die Ansicht, daß die Mehrzahl der chinesischen Adjektive, die ja überwiegend absolute Adjektive sind, einwertig ist.

我胆小。(wo danxiao. Ich bin ängstlich.)

家具破旧。(jiaju ojiu. Die Möbel sind abgenutzt.)

社会落后。(shehui luohou. Die Gesellschaft ist rückständig.)

Die Kopula-Konstruktion (是 [shi, sein] + 的 [de]) ist eine Alternative zum eigenständigen Adjektivprädikat. Bei dieser Konstruktion wird das adjektivische Prädikat stark perspektiviert.

家具是破旧的。(jiaju shi pojiu de. Die Möbel sind abgenutzt.)

社会是落后的。(shehui shi luohou de. Die Gesellschaft ist rückständig.)

Wie im Deutschen gibt es im Chinesischen auch zwei- und dreiwertige Adjektive, die relative Adjektive sind.

Zueiwertige Adjektive:

这个成语他熟悉。(zhege chengyu ta shuxi. Diese Redewendung ist ihm bekannt.)

→ 这个他熟悉的成语。(zhege ta shuxide chengyu, diese ihm bekannte Redewendung)

→ 这个对他来说熟悉的成语。(zhege dui ta laishuo shuxi de chengyu, diese ihm bekannte Redewendung)

这个社会男女平等。(zhege shehui nan nü pingdeng. In dieser Gesellschaft sind die Männer und Frauen gleichberechtigt.)

→ 这个与男人平等的女人 (zhege yu nanren pingdengde nüren, diese dem Mann gleichberechtigte Frau)

Bei den zweiwertigen Adjektiven werden die Beziehungen zwischen zwei Ergänzungen ausgedrückt, in unseren Beispielen die Beziehung 他 (ta, er) mit 成语 (chengyu, Redewendung), die Beziehung 男 (nan, Mann) mit 女 (nü, Frau).

Dreiwertige Adjektive:

女儿在气质上象母亲。(nü'er zai qizhi shang xiang muqin. Die Tochter ist der Mutter in Bezug auf das Temperament ähnlich.)

对手在毅力上胜于他。(duishou zai yilishang shengyu ta. Der Gegner ist ihm an Ausdauer überlegen.)

→ 在毅力上胜于他的对手 (zai yilishang shengyu ta de duishou, der ihm an Ausdauer überlegene Gegner)

Die dreiwertigen Adjektive drücken die Beziehungen zwischen drei Ergänzungen aus, in unseren Beispielen die Beziehung zwischen 女儿 (nü'er, Tochter), 母亲 (muqin, Mutter) und 气质 (qizhi, Temperament) sowie die Beziehungen zwischen 对手 (duishou, Gegner), 在毅力上 (zai yilishang, an Ausdauer) und 他 (ta, er).

Im Deutschen können das Verb und Adjektiv durch Wortbildungsmittel (z. B. Affixe -en, -bar, -ig, -lich usw.) unterschieden werden. Im Chinesischen sind solche Mittel kaum vorhanden. In vielen Fällen haben das Verb und Adjektiv die gleiche Form, so daß ihre Unterscheidung nur im Kontext vollzogen werden kann.

(a) 孩子们能较容易地消化这些饭菜。(Haizimen neng jiaorongyi de xiaohua zhe

xie fanci. Die Kinder können diese Speise leicht verdauen.)

(b) 对孩子们来说这些饭菜容易消化。(dui haizimen laishuo zhe xie fanci rongyi

xiaohua. Für die Kinder ist diese Speise leicht verdaulich.)

In (a) ist das Wort 消化 (xiaohua, verdauen/verdaulich) ein Verb, in (b) ein Adjektiv. Sie haben die gleiche Schriftform und Aussprache. Man kann sie unterscheiden, da 消化(xiaohua, verdauen/verdaulich) in (a) eine Objektivergänzung fordert. In (b) dagegen ist 消化 (xiaohua, verdauen/verdaulich) zweiwertig (eine obligatorische und eine fakultative Ergänzung) und fungiert als Adjektiv, das die Eigenschaft von Speisen bezeichnet.

In vielen Fällen gibt es im Chinesischen keine parallelen Formen von Verb und Adjektiv.

狗咬人。(gou yao ren. Der Hund beißt. → Der Hund ist bissig)

咬 (yao, beißen) ist ein Verb. Eine adjektivische parallele Form wie das Wort „bissig“ im Deutschen ist im Chinesischen nicht vorhanden.

女儿象母亲。(nū'er xiang muqin. Die Tochter ist der Mutter ähnlich. = Die Tochter ähnelt der Mutter.)

象 (xiang, ähnlich) ist ein Adjektiv, das keine parallele Verbform wie „ähneln“ im Deutschen hat. Wie „ähnlich“ im Deutschen ist 象 (xiang, ähnlich) dreiwertig, es hat zwei obligatorische und eine fakultative Ergänzung.

Da Verb und Adjektiv in vielen Fällen nur im Kontext (nicht aber in der schriftlichen Form und Aussprache) abzugrenzen sind, kann man auch von einer weitgehenden Valenzvererbung zwischen Verb und Adjektiv sprechen. D. h. die Valenz der beiden Wortklassen weist eine große Übereinstimmung und Parallelität auf, wie es im Deutschen auch der Fall ist. Während bei manchen deutschen Adjektiven die zweite Ergänzung deshalb obligatorisch auftritt, da der Hörer bei ihrer Nicht-Realisierung automatisch an die Bedeutung des betreffenden einwertigen Adjektivs denkt, kommen im Chinesischen solche Fälle nicht vor.

(a) 他无忧无虑。(ta wuyou wuchou. Er ist der Sorgen ledig.)  
(a1) 他单身。(ta danshen. Er ist ledig.)

(b) 他对警告感到厌烦。(ta dui jingao dandao yanfan. Er ist der Ermahnungen müde.)  
(b1) 他很累。(ta hen lei. Er ist sehr müde.)

(c) 这个男人值得嘉奖。(zhege nanren zhide jiajiang. Dieser Mann ist der Auszeichnung würdig.)  
(c1) 这个男人可敬。(zhege nanren kejing. Dieser Mann ist würdig/ehrwürdig.)

(d) 他经验丰富。(ta jingyan fengfu. Er ist reich an Erfahrung.)  
(d1) 他富有。(ta fuyou. Er ist reich.)

(e) 这个年轻的男子疯狂追求这个女孩。(zhe ge nianqing de nanzi fengkuan zhuiqiu zhe ge nühai. Dieser junge Mann ist wild auf das Mädchen.)  
(e1) 这个年轻的男子是粗野的。(zhe ge nianqing de nanzi shi cuyede. Dieser junge Mann ist wild.)

Hier ist es deutlich zu sehen, daß es sich bei (a), (b), (c) (d) und (e) nicht um die gleichen Adjektive wie in (a1), (b1), (c1), (d1) und (e1) handelt, obwohl

ihre entsprechenden Adjektive im Deutschen identisch sind und erst die Hinzufügung der zweiten Ergänzung zu einer Bedeutungsänderung führt. Es gibt im Chinesischen subjektlose Sätze. Die Witterungsverben können ohne jegliche Ergänzungen allein auftreten.

下雨了。(xiayule. Es regnet.)  
打雷了。(daleile. Es donnert.)

In den meisten Fällen haben aber Witterungsadjektive eine Subjektergänzung, wie es im Deutschen auch der Fall ist.

天雾蒙蒙的。(tian wumengmeng de. Der Himmel ist neblig.)  
→ 雾蒙蒙的天 (wumengmeng de tian, der neblige Himmel)

晚上阴雨连绵。(wanshang yinyu lianmian. Der Abend ist regnerisch.)  
→ 阴雨连绵的晚上 (yinyu lianmian de wanshang, der regnerische Abend)

Nullwertige Adjektive gibt es im Chinesischen nicht, da kein mögliches Sprachelement als grammatisches Subjekt (wie „es“ im Deutschen) vorhanden ist.

Alternativ zur Subjektergänzung ist die Lokalergänzung.

山上雾蒙蒙的。(shanshang wumengmeng de. Auf dem Berg ist es neblig.)  
那边阴雨连绵。(nabian yinyu lianmian. Dort ist es regnerisch.)

### 3. Qualitative Valenz des Adjektivs im Deutschen

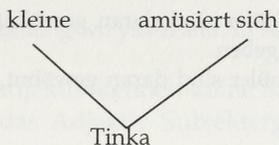
Bei der qualitativen Valenz geht es um die semantisch motivierte syntaktische Erscheinung der Ergänzungen.<sup>6</sup> Wie die Verben regieren Adjektive Kasus und Präpositionen als ihre Ergänzungen, die den Nominativ (z.B. Die Blumen sind schön.), den Akkusativ (z. B. Er ist endlich alle Sorgen los.), den Dativ (z. B. Die Schüler sind dem Lehrer dankbar.), den Genitiv (z. B. Der junge Mann ist des Verbrechens verdächtig.) und eine Präpositionalphrase (z. B. Der Lehrer ist mit der Antwort zufrieden.) fordern können.

Beim attributiven Adjektiv entspricht der Nominativ dem Bezugswort, „[...] dessen Kasus seinerseits vom übergeordneten syntaktischen Zusammenhang abhängig ist.“<sup>7</sup>

---

<sup>6</sup> Vgl. Walter Flämig, Grammatik des Deutschen. Eine Einführung in Struktur und Wirkungszusammenhänge. Berlin, 1991, S.492.

<sup>7</sup> Klaus Welke, Einführung in die Valenz- und Kasustheorie, Leipzig, 1988, S. 119-120.



Die etymologisch verwandten Verben und Adjektive und die Adjektive, die in einem Ableitungsverhältnis zu den Verben stehen, verfügen häufig über eine ähnliche bzw. gleiche quantitative und qualitative Valenz, z. B.

- jemand hilft jemandem
- jemand ist jemandem behilflich
- jemand ist jemandem ähnlich
- jemand ähnelt jemandem

Als ein deutlicher Unterschied zwischen der Verbvalenz und Adjektivvalenz in Bezug auf die Verteilung der Kasus ist festzustellen, daß beim Adjektiv die Akkusativergänzung im Gegensatz zum Verb eine seltene Erscheinung ist, während die Genitivergänzung häufig vorkommt.

- des Glücks teilhaftig
- der Sorgen ledig
- der Auszeichnung würdig
- der Tat verdächtig

Wie beim Verb gibt es beim Adjektiv parallele morphologisch-syntaktische Charakterisierungen der Ergänzung. Das betrifft besonders die Genitivergänzung.

- einer solchen Tat/zu solcher Tat fähig
- dieser ewigen Turbulenzen/diese ewigen Turbulenzen müde

Viele Adjektive nehmen den freien Dativ als Dativergänzung.

- Seine Vorgehensweise ist mir unerträglich.
- Diese Äußerung bleibt mir unverständlich.

Die meisten Adjektive regieren Ergänzungen aus dem Substantivbereich. Sie können aber auch einen Nebensatz oder eine Infinitivgruppe als Ergänzung haben.

- Mir ist bekannt, daß er heute kommt.
- Uns ist daran gelegen, an dem Wettbewerb teilzunehmen.
- Wir sind zuversichtlich, daß er das Spiel gewinnen wird.

Die chinesischen Schüler sind an viele Hausaufgaben gewöhnt.

Die chinesischen Schüler sind daran gewöhnt, daß ihnen die Lehrer viele Hausaufgaben geben.

Die chinesischen Schüler sind daran gewöhnt, viele Hausaufgaben zu erledigen.

Eine Besonderheit der deutschen Sprache besteht darin, daß keine Nominativergänzung vorkommen kann, wenn das grammatische Subjekt „es“ (Platzhalter) vorkommt. Hier stellt die Dativergänzung die alleinige Realisierung der Ergänzung dar. Die Dativergänzung kann auch mit dem grammatischen Subjekt „es“ zusammen in Erscheinung treten. Es handelt sich in diesem Fall um physische oder psychische Zustände von Menschen.<sup>8</sup>

- (a) Ihm war flau im Magen.
- (a1) Es war ihm flau im Magen.
- (a2)\* Er war flau im Magen
  
- (b) Ihm war warm.
- (b1) Es war ihm warm
- (b2) Er war warm.
  
- (c) Ihm war schlecht.
- (c1) Es war ihm schlecht.
- (c2) Er war schlecht.

Ganz wichtig ist die Feststellung von Welke, daß es bei Adjektiven wie bei Verben obligatorische Angaben gibt.<sup>9</sup>

Er ist gut gelaunt.

Das Material ist schlecht beschaffen.

Der Kuchen ist gut gebacken.

das dort befindliche Lager

Die Schachpartie wurde knapp gewonnen.

Der Himmel ist dicht bewölkt.

#### 4. Qualitative Valenz des Adjektivs im Chinesischen

Ein Kasussystem wie im Deutschen ist im Chinesischen nicht vorhanden. Die Stellung im Satz bestimmt die semantischen Rollen der Hauptsatzglieder.

Die normale Reihenfolge der Satzglieder im Chinesischen:

Agens (Subjekt) — Verb (Prädikat) — Adressat (indirektes Objekt) — Patiens (direktes Objekt)

<sup>8</sup> Klaus Welke, Einführung in die Valenz- und Kasustheorie, Leipzig, 1988, S.120.

<sup>9</sup> Ebenda. S. 121.

z. B. 他送我一本书。(ta song wo yiben shu. Er schenkt mir ein Buch.)

Das chinesische Verb und Adjektiv kennen keine Konjugation und Deklination. Wie das Verb regiert das Adjektiv Subjektergänzung und Präpositionalergänzung.

花很漂亮。(hua hen piaoliang. Die Blumen sind sehr schön.)

他对我好。(ta dui wo hao. Er ist gut zu mir.)

Interessant ist, daß die deutschen Adjektive, die eine Genitiv-, Dativ- oder Akkusativergänzung fordern, oft eine verbale Entsprechung im Chinesischen finden.

他终于摆脱了所有的忧虑。(ta zhongyu baituo le suoyou de yuolü. Er ist endlich alle Sorgen los.)

Hier ist 摆脱 (baituo, los werden) ein Verb.

In vielen Fällen fungieren Adjektive ohne Kopulaverb als das alleinige Prädikat (Adjektivprädikat).

学生感谢<sup>10</sup>老师。(xuesheng ganxie laoshi. Die Schüler sind dem Lehrer dankbar.)

这个年轻男人被怀疑<sup>11</sup>犯罪。(zhege nianqing nanren bei huaiyi fanzui.

Dieser junge Mann ist des Verbrechens verdächtig.)

Das Chinesische verfügt über ganz wenig Wortbildungsmittel, die die Umwandlung der Wörter einer Wortklasse in eine andere ermöglichen. Im Deutschen sind solche Wortbildungsmittel reichlich vorhanden. z. B.:

verletzen → verletztbar/verletzlich → Verletzbarkeit/Verletzlichkeit  
verletzen → Verletzung/Verletzte

Die Feststellung der Wortklasse eines Wortes erfolgt in der Regel im Kontext. Auch das Weltwissen trägt dazu bei.

---

<sup>10</sup> Wir betrachten 感谢 (ganxie, dankbar) als Adjektiv, da es von den Adverbien 很 (hen, sehr) und 非常 (feichang, sehr) modifiziert werden kann. Es gibt aber eine bestimmte Gruppe von Verben, die aufgrund ihrer Semantik mit diesen Gradadverbien kombiniert werden, z. B.: 我很 (非常) 爱他。(wo hen [feichang] ai ta. Ich liebe ihn sehr.)

<sup>11</sup> Wir nehmen an, daß 怀疑 (huaiyi, verdächtigen/verdächtig) in diesem Fall ein Verb ist, obwohl es von dem Adverb 很 (hen, sehr) modifiziert werden kann. Der Grund für unsere Auffassung ist, daß hier ein Passivwort 被 (bei) verwendet wird. Das Passivwort 被 (bei) tritt nur zusammen mit dem Verb auf. Deshalb können wir feststellen, daß 怀疑 (huaiyi, verdächtigen/verdächtig) sowohl als Adjektiv als auch als Verb fungieren kann.



她象她的母亲。(ta xiang tade muqin. Sie ähnlich ihr Mutter. )

Dieser chinesische Satz hat zwei deutsche Übersetzungen:

- Sie ist ihrer Mutter ähnlich.
- Sie ähnelt ihrer Mutter.

Während im Deutschen die Akkusativergänzung beim Adjektiv eine seltene Erscheinung ist (z. B. los), fordert das prädikativ gebrauchte Adjektiv im Chinesischen oft eine Objektergänzung (z. B. 象 [xiang, ähnlich]). Dieses häufige Vorkommen der Objektergänzung beim chinesischen Adjektiv liegt an dessen selbständiger Prädikation, indem es wie ein Verb im Satz fungiert.

Wie das deutsche Adjektiv regiert das chinesische Adjektiv auch einen Nebensatz.

我高兴他今天来。(wo gaoxing ta jintian lai. Ich freue mich, daß er heute kommt. )

我们肯定会赢得这场比赛。(women kending ta hui yingde zhechang bisai. Wir sind sicher, daß er diesen Wettkampf gewinnen kann. )

Im Unterschied zum Deutschen gibt es im Chinesischen kein Wort, das den Nebensatz einleitet (wie „daß“ im Deutschen). Der Nebensatz steht in der Regel hinter dem adjektivischen Prädikat. In vielen Fällen ist die Voranstellung des Nebensatzes nicht möglich.

\* 他会赢得这场比赛我们肯定。(ta hui yingde zhechang bisai women kending.)

Aber: 他今天来我很高兴。(ta jintian lai wo hen gaoxing. Daß er heute kommt, freut mich sehr. )

Die semantische Rolle des freien Dativs beim deutschen Adjektiv wird in der chinesischen Entsprechung als Subjektergänzung realisiert, wobei das Prädikat kein Adjektiv, sondern ein Verb ist.

(a) 我忍受不了他的行为。(wo renshou buliao tade xingwei. Seine Handlungsweise ist mir unerträglich.)

Hier ist die semantische Valenz beim deutschen Adjektiv identisch mit seiner chinesischen Entsprechung, aber die syntaktische Realisierung ist verschieden:

im Deutschen → freier Dativ (Seine Vorgehensweise ist mir unerträglich.)

im Chinesischen → Subjektergänzung. (Satz [a])

Aber was das Verb betrifft, ist in diesem Fall die semantische und syntaktische Valenz identisch.

Ich ertrage seine Handlungsweise nicht.

Die im Deutschen vorkommende Infinitivgruppe und Präpositionalphrase treten im Chinesischen als Objektergänzung in Erscheinung.

中国学生习惯于做很多作业。(Zhongguo xuesheng xiguan yu zuo henduo zuoye.

Die chinesischen Schüler sind daran gewöhnt, viele Hausaufgaben zu machen.)

中国学生习惯于很多作业。(Zhongguo xuesheng xiguan yu henduo zuoye. Die chinesischen Schüler sind an viele Hausaufgaben gewöhnt.)

Wenn die Dativergänzung im Deutschen mit dem grammatischen Subjekt „es“ im Satz erscheint (auch bei der alleinigen Realisierung der Dativergänzung), werden physische und psychische Zustände des Menschen zum Ausdruck gebracht.

Ihm war flau im Magen.

Diese Erscheinung existiert im Chinesischen nicht.

(a) 他的胃不舒服。(tade wei bu shufu. Ihm ist unwohl im Magen.)

(b) 他感到冷。(ta gandao leng. Ihm ist kalt.)

(c) 他很冷。(ta hen leng. Es ist ihm sehr kalt./Er ist sehr kalt.)

In (a) wird 他 (ta, er) als Attribut zu 胃 (wei, Magen) gebraucht. In (b) wird das Verb 感到 (gandao, sich fühlen) in den Satz eingefügt. Der Satz (c) hat eine Doppelbedeutung:

→ Ihm ist kalt./Er fühlt sich kalt.

→ Er hat einen kalten Charakter.

Meistens kann solche Doppelbedeutung durch den Gebrauch eines anderen Ausdrucks wie 冷淡 (lengdan, kaltes Verhalten) vermieden werden, damit kein Mißverständnis entsteht.

他热情。(ta reqing. Er ist warmherzig.)

他感到热。(ta gandao re. Ihm ist warm.)

他很坏。(ta hen huai. Er ist sehr schlecht./Er ist ein sehr schlechter Mensch.)

他不舒服。(ta bu shufu. Ihm ist unwohl./Er fühlt sich nicht wohl.)

Die obligatorischen Angaben beim deutschen Adjektiv findet man im Chinesischen nur als verbale und adjektivisch-prädikative Entsprechungen.

他情绪好。 (ta qingxu hao. Er ist gut gelaunt.)

这材料难搞到。 (zhe cailiao nan gaodao. Das Material ist schwer zu beschaffen.)

点心烤得好。 (Dianxin kaode hao. Der Kuchen ist gut gebacken.)

## 5. Zusammenfassung

Sowohl im Deutschen als auch im Chinesischen treten Adjektive quantitativ als null-, ein-, zwei- und dreiwertige Adjektive in Erscheinung. Die Mehrzahl der Adjektive in beiden Sprachen ist einwertig, was das Adjektiv als Eigenschaftswort im traditionellen Sinne rechtfertigt. Während im Deutschen das Adjektiv mit dem Kopulaverb den Prädikatsverband bildet, können viele chinesische Adjektive eigenständig als Prädikat im Satz fungieren. Im Deutschen sind einige Adjektive in einer bestimmten Variante obligatorisch zweiwertig, die einer einwertigen Bedeutungsvariante gegenüberstehen. Die Nichtrealisierung der zweiten Ergänzung führt den Hörer automatisch zu der einwertigen Bedeutungsvariante. Solche Fälle sind im Chinesischen nicht vorhanden. Das chinesische Adjektiv hat in der Regel im Hinblick auf seine Valenz nur eine Bedeutungsvariante.

Wie die Verben regieren Adjektive Kasus und Präpositionen ihrer Ergänzungen, wobei sie den Nominativ, Akkusativ, Dativ und Genitiv und die Präpositionalphrase fordern können. Ein deutlicher Unterschied zwischen der Verbvalenz und Adjektivvalenz besteht in der Verteilung des Kasus, indem die Akkusativergänzung beim Adjektiv im Gegensatz zum Verb eine seltene Erscheinung ist, die Genitivergänzung aber häufig vorkommt. Die chinesische Sprache hat kein Kasussystem. Die Stellung im Satz bestimmt die semantischen Rollen der Hauptsatzglieder. Viele chinesische Adjektive fordern eine Objektergänzung. Das Chinesische verfügt über wenig Wortbildungsmittel, die die Umwandlung der Wörter einer Wortklasse in eine andere ermöglichen. Im Deutschen sind solche Wortbildungsmittel reichlich vorhanden. Deshalb gibt es im Chinesischen keine etymologisch verwandten Verben und Adjektive, die in einem Ableitungsverhältnis zueinander stehen.